

Erörterungen den mit unferen ausführlicher entwickelten Ansichten vollständig harmonirenden Auslassungen eines durchaus unparteiischen Engländers*), welcher durch lange Jahre in Rußland gelebt und mit dem Scharfblicke eines praktischen Geschäftsmannes die Verhältniffe studirt und beurtheilt hat.

Es ist unvermeidlich, dafs, wo sich eine grofse Reform vollzieht, sich bei der Ausführung Irrthümer mit einschleichen, und auch die Emancipation ist diesem allgemeinen Gesetze nicht entgangen. Galt es hiebei doch, den widersprechendsten Interessen gerecht zu werden, und die Meinungen über die Mittel, welche angewendet werden müfsten, um weder den Herren, noch den Leibeigenen zu nahe zu treten, waren sehr getheilt. Freilich schwieg mit der Durchführung des Gesetzes die Opposition dagegen noch lange nicht, und es sind vornehmlich die Grundbesitzer, welche den immer fühlbarer werdenden Mangel an ländlichen Arbeitskräften ausschliesslich auf die Aufhebung der Leibeigenschaft zurückführen. Es ist allerdings Thatfache, dafs in manchen Theilen des Reiches dem Ackerbau zu gewissen Epochen, namentlich zur Zeit der Bestellung und der Ernte, die Arme fehlen; aber damit ist die Emancipation noch lange nicht zu verurtheilen. Ohne behaupten zu wollen, dafs die Seltenheit der Arbeitskräfte für den Gutsherrn ein Vortheil sei, geht doch daraus hervor, dafs der Bauer von seiner Freilassung unmittelbar Nutzen zu ziehen verstanden hat, denn er weifs auf seinem eigenen Grund und Boden ausreichende Beschäftigung zu finden. Denn ein Müfsiggänger ist der russische Bauer nicht. In keinem Lande trifft man so wenige Bettler als eben in Rußland. Wohl gibt es deren in den grofsen Städten wie in allen anderen gröfseren Städten Westeuropas, aber sie sind hier professionell, das heifst, sie bitten um Naturalgaben, welche sie alsdann verkaufen. Die Hauptursache des Mangels an Arbeitskräften liegt (wie wir dies an anderer Stelle begründet haben) in der immer gröfser werdenden Ausdehnung des Bodens, welcher der Cultur übergeben wird. Die Emancipation der Leibeigenen hat viele Grundbesitzer ungeheurer Einkünfte beraubt, die ihnen aus dem Obrok flossen, der persönlichen Abgabe eines Leibeigenen für die Erlaubnissirgend ein Gewerbe auf eigene Hand betreiben zu dürfen. Sie haben naturgemäfs nun ihrem Grund und Boden eine gröfsere Aufmerksamkeit zugewendet und suchen demselben einen möglichst reichen Ertrag abzugewinnen. Wenn sie nun über den Mangel an Arbeitskräften schreien und klagen, und dafs die Emancipation sie ruinirt habe, so ist das nicht richtig; der wahre Grund liegt in der Schwierigkeit, eine ausreichende Zahl von Armen für den Anbau von Landstrichen zu finden, die bis dahin brachgelegen hatten und keiner Arbeit bedurften. So lange man nicht Mafsregeln ergreift, um eine fortdauernde Emigration zwischen den Provinzen, wo Arbeitskräfte im Ueberflufs und denen, wo solche nur spärlich vorhanden sind, zu vermitteln, wird es in Rußland immer an Armen fehlen. Es steht fest, dafs der Russe, so viel auch über seinen Hang zum Nomadenleben gesagt und geschrieben worden ist, sich doch sehr schwer zum Auswandern entschliesst. Er verabscheut das Verändern seines Domicils, und Niemand klebt fester an der Scholle als der Bauer. Der emancipirte Leibeigene hat das Gefühl seiner Freiheit; er begreift die Vortheile seiner neuen Stellung und sieht allmählig ein, dafs er es nicht nöthig hat, anderswo Arbeit zu suchen, dafs sein Grund und Boden zu seiner Ernährung ausreicht. Die Eisenbahnen machen es ihm möglich, seine Producte theurer zu verkaufen; die Reisen erweitern seinen Gesichtskreis, entwickeln seine Intelligenz und lehren ihn, den gröfstmöglichen Vortheil aus seiner Arbeit zu ziehen; er wird mit der Zeit ganz unabhängig und braucht nicht mehr für Andere zu arbeiten. Aus alledem geht hervor, dafs die Tagelöhner immer feltener werden müssen, wenn man nicht die Bevölkerung durch Zuzug zu vergrößern trachtet. Natürlicherweise wird damit eine Erhöhung der Löhne Hand in Hand gehen; schon jetzt sind dieselben in den Städten beträchtlich höher als auf dem Lande, und je leichter die Communication wird, um desto höher wird der Tagelohn des Arbeiters steigen. Immerhin ist von einem wirklichen fühlbaren

*) Barry, „Das neue Rußland“, 1873, S. 40 u. ff.